

biochemischen Abläufen sehr unterschiedlich sein können. Sie hängen von den Organen ab, die am häufigsten betroffen sind. Zwar spielt der Ort des Kontaktes mit dem Allergen eine gewisse Rolle; er ist aber nicht der einzige Grund, warum in einem bestimmten Bereich des Körpers letztlich allergische Symptome auftreten können.

Gelangt eine körperfremde Substanz, das **Antigen**, in den Organismus, so reagiert das Immunsystem. Das Antigen wird durch verschiedenste Maßnahmen unschädlich gemacht. Hierbei sind zwei Dinge wichtig:

1. Antigene sind Eiweißstrukturen.
2. Das Immunsystem hat ein Gedächtnis.

Punkt 1 bedeutet, dass Eiweiß der Hauptauslöser von Allergien ist. Punkt 2 ist insofern von Bedeutung, als man einige Erkrankungen aufgrund der Immunität nur einmal durchleben muss. Dazu gehören

bestimmte Kinderkrankheiten wie Mumps oder Röteln. In anderen Fällen ist es gerade dieses Erinnern an den Erstkontakt mit einem Allergen, das schließlich zu einer raschen und überschießenden Reaktion im Sinne einer Allergie führen kann.

Bedeutung von Eiweiß bei Allergien

Wie oben erwähnt sind Eiweißstrukturen die hauptsächlichen Verursacher von allergischen Reaktionen. Wir werden zwar in weiterer Folge auch Reaktionen auf Zucker als Unverträglichkeiten kennenlernen und besprechen, aber die Rolle von Eiweiß bei allergischen Erkrankungen ist eine ganz besondere.

Eiweiß bestimmt unsere Individualität – so könnte man dessen Funktion kurz und bündig beschreiben. Aber was bedeutet das?

Jeder von uns hat seine ganz persönliche Eiweißstruktur und definiert sich durch diese sozusagen selbst. Wahrscheinlich gibt es keine zwei Menschen auf diesem Planeten mit exakt derselben Eiweißstruktur. So individuell sind wir. Das ist auch notwendig, wenn unser Stoffwechsel optimal funktionieren soll. Wir unterscheiden genau zwischen „körpereigen“ und „körperfremd“ und letztlich akzeptiert der Organismus nur jene Strukturen, die auch unser Immunsystem als körpereigen und damit als ungefährlich einstuft. So gesehen hat unser Immunsystem eine wichtige Kontrollfunktion.

In der modernen Medizin muss diesem Umstand beispielsweise bei Organtransplantationen Rechnung getragen werden. Bevor eine Transplantation erfolgen kann, müssen Spender und Empfänger auf eine

möglichst große Übereinstimmung der Strukturen überprüft werden. Und selbst dann noch muss – um den Erfolg der Maßnahmen zu gewährleisten – das Immunsystem langfristig behandelt werden, damit das Spenderorgan nicht abgestoßen wird.

Aus all dem Dargestellten geht hervor, dass uns der Eiweißstoffwechsel im Zuge der Allergiemproblematik besonders interessieren wird.

Besonders die enorme Zunahme von verschiedenen

Lebensmittelunverträglichkeiten sollte den Blick auf diesen Bereich lenken. Eiweiß, das entweder aus tierischen oder pflanzlichen Quellen zugeführt wird, ist ja zum Zeitpunkt der Nahrungsaufnahme kein körpereigenes Eiweiß. Als Lebensmittel hat es noch die tierische oder pflanzliche „Individualität“; sie muss erst durch den aufwendigen Verdauungsprozess abgebaut werden. Leider

verläuft dieser Prozess bei vielen Menschen aufgrund unterschiedlicher Faktoren nicht mehr in gesunden Bahnen und wird so zu einem Hauptverursacher von Lebensmittelunverträglichkeiten und daraus resultierenden Erkrankungen. Aus diesen Gründen legen wir in der Therapie das Hauptaugenmerk auf die Wiederherstellung der Integrität des Verdauungsapparates durch eine gesunde Esskultur.

Die Entzündung als Reaktionsmuster

Die biochemischen Möglichkeiten des Immunsystems, körperfremde Stoffe zu eliminieren, sind im Wesentlichen die einer Entzündung. Dabei wird die Durchblutung